

Juwelier seinen Plan mittheilte und ihm zugleich seinen Dienst aufkündigte; er faßte sich jedoch bald und versprach dem Meister, daß er ihm sein bedeutendes Waarenlager an Kostbarkeiten erst verkaufen helfen wollte, wozu die nahe bevorstehende Messe in der Residenzstadt des Nachbarlandes die beste Gelegenheit bieten würde.

Der Juwelier nahm dies Anerbieten mit Dank und als einen Beweis alter Anhänglichkeit an, fand den Vorschlag vortheilhaft, und versprach eine gute Belohnung für diesen letzten Dienst. Die Kostbarkeiten wurden alle sorgfältig eingepackt, die Juwelen in die verborgenen Kästchen des Reisewagens gelegt, Hartung nahm von der besorgten Mathilde Abschied, versprach ihr ein reiches Neßgeschenk und reiste in Begleitung des Buchhalters ab, der sich mit einem alten Säbel und zwei geladenen Pistolen bewaffnet hatte, um, wie er sagte, sich gegen die Räuberbande zu sichern, die in der Gebirgsgegend, die sie passiren mußten, hausen sollte, und deren verwogener Anführer immer zwei böse Hunde bei sich führen sollte, weshalb kein Zweifel, daß Moritz selbst dieser Anführer seyn müsse. Man übernachtete nach der ersten Tagesreise in einem kleinen Grenzstädtchen; der Juwe-